

Wie bewerte ich ein differenziertes Diktat?

Beitrag von „Boeing“ vom 1. März 2010 20:48

Bei meinem Sohn (in NRW) lief das so:

Es wurde nur zwischen Normaldiktat und Langtext unterschieden. Für das Normal- oder Kurzdiktat gab es im besten Fall nur eine 3 (bei Fehlerfreiheit), bei dem Langtext (die Schüler schrieben einfach einige Sätze mehr) konnte man dann auch bessere Noten bekommen.

Im dritten Schuljahr durften die Kinder noch ausprobieren, was sie besser konnten wurde bewertet. Also wer den kürzeren Teil fehlerlos schrieb, dann beim Langtext zu viele Fehler machte, bekam dann trotzdem eine drei.

Im vierten Schuljahr sollten die Kinder soweit sein, dass sie ihre Fähigkeiten selbst einschätzen sollten - mit allen Risiken. Ob das Kinder in dem Altern wirklich schon so gut einschätzen können, wage ich zu bezweifeln. (Wir hatten Glück, bzw. mein Sohn war sehr rechtschreibsicher und hat sich immer das Langdiktat zugetraut).

Bei der praktischen Umsetzung deines/eures Konzeptes sehe ich kein Problem:

Alle Schüler könnten doch in einem Raum schreiben. Die Lückendiktatler schreiben zwar weniger Wörter, brauchen aber wahrscheinlich auch mehr Zeit. Haben alle den gleichen Grundtext?

Die Langdiktatler müssen die Ruhe haben, ihr Diktat zu beenden, die Grundtextler könnten dann parallel einen Malauftrag bekommen, oder?

Ich arbeite nicht in der Grundschule. Bei unseren GU-Klassen haben die GU-Kinder eine Extrabetreuung in einem anderen Raum mit der Sonderpädagogin.

Ich hoffe, ich konnte damit helfen? Aber hier gibt es ja auch noch viele Primarfachleute, die sich bestimmt noch einmischen.